

**Psychiatrische Dienste Aargau AG**

Psychiatrische Klinik Königsfelden

Externer Psychiatrischer Dienst

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst

Areal Königsfelden

**Forschung****Geschäftsbericht 2004:**

Vorwort des VR-Präsidenten

Bericht der Geschäftsleitung

Personalvertretung

Chronik

**Forschung**

Psychiatrische Klinik Königsfelden

Drogenentzugsstation DES

Therapeutische Wohngemeinschaft

Kaisten

HAG

Forensischer Dienst

Externer Psychiatrischer Dienst

Kinder- und Jugendpsychiatrischer

Dienst

Kinderstation Rüfenach

Pflegedienst und

Beschäftigungstherapien

Nachruf und Würdigung Walo

Locher

Bericht der Verwaltungsdirektion

Betriebsrechnung

Zahlen und Fakten

Ein kleines engagiertes interdisziplinäres Team forscht in den Psychiatrischen Diensten Aargau AG schwerpunktmässig auf dem Gebiet der **Arzneimittelsicherheit**. Dabei suchen wir in erster Linie nach Faktoren, die die Verträglichkeit von Medikamenten bei einzelnen Patientinnen und Patienten beeinflussen können. Dies schliesst genetische Prädispositionen, aber auch Lebensgewohnheiten wie das Rauchen ein. Einerseits untersuchen wir alle Patientinnen und Patienten mit einer schwerwiegenden unerwünschten Arzneimittelwirkung und vergleichen diese mit ähnlichen Patientinnen/Patienten mit ähnlicher Medikation ohne unerwünschte Wirkung, andererseits führen wir naturalistische (wir greifen nicht in die Behandlung, sondern beobachten) Studien bei Patientinnen/Patienten unter einer bestimmten Medikation durch. So konnten wir 2004 eine grössere Studie mit dem Antipsychotikum Leponex (clozapin) klinisch abschliessen. Ein ähnliches Projekt mit einem anderen atypischen Antipsychotikum Seroquel (quetiapin) werden wir 2005 fertig stellen. Bei diesen zwei Studien liegt unser Hauptaugenmerk auf dem Einfluss der Medikation auf das Körpergewicht und den Zuckerstoffwechsel.

Mit der Klinik Königsfelden nehmen wir am internationalen Qualitäts- und Forschungsprogramm AMSP (Arzneimittelsicherheit in der Psychiatrie) teil, das auch wichtige Untersuchungen zu Auftretenshäufigkeiten von medikamentösen Nebenwirkungen publiziert, aber auch Risikofaktoren für gewisse unerwünschte Wirkungen prüft.

In den letzten 5 Jahren konnte die Forschungsabteilung ein gutes Know-how bezüglich Arzneimittelsicherheit in der Psychiatrie, Pharmakogenetik, Therapeutic Drug Monitoring (Messen von Medikament-Blutkonzentrationen und deren Interpretation) und medikamentösen Interaktionen aufbauen. Dieses Wissen vermitteln wir weiter in zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland, aber auch in der Beantwortung von vielen konsiliarischen Anfragen. Dies hat uns bewogen, im Jahre 2005 eine Sprechstunde für schwierige medikamentöse Behandlungen in der Psychiatrie aufzubauen.

Die **Psychophysiologie beginnender psychotischer Erkrankungen** ist aufgrund einer wichtigen personellen Veränderung vorübergehend etwas in den Hintergrund getreten.

Unser Sorgenkind ist nach wie vor die **Verlaufsuntersuchung von Kindern, deren Mutter oder Vater an Krebs erkrankt ist**. Die Rekrutierung betroffener Familien ist sehr schwierig, so dass wir vermutlich nebst Spitälern auch Selbsthilfeorganisationen anfragen müssen oder allenfalls sogar über Inserate an betroffene Familien gelangen werden. Niemand zweifelt an der Wichtigkeit der Fragestellung, doch sind bei so weit angelegten Untersuchungen auch die Hürden der mehrfachen Begutachtungen von verschiedenen ethischen Kommissionen nicht immer einfach zu nehmen.

**Publikationen 2004:**

Cattapan-Ludewig K, Ludewig S, Jaquenoud Sirot E, Etzensberger M, Hasler F: Warum rauchen schizophrene Patienten? Nervenarzt 2004

Eap CB, Bender S, Jaquenoud Sirot E, Cucchia G, Jonzier-Perey M, Baumann P, Allorge D, Broly F: Nonresponse to clozapine and ultrarapid CYP1A2 activity: clinical data and analysis of CYP1A2 gene. J Clin Psychopharmacol 2004; 24: 214-219.

Eap CB, Jaquenoud Sirot E, Baumann P: Therapeutic monitoring of antidepressants in the era of pharmacogenetics studies. Ther Drug Monit 2004; 26:152-155